

# Awareness-Konzept für die Konferenz 'Widersetzen 2026' vom 10.04.2026 bis 12.04.2026 in Erfurt

**Das Vernetzungs-Bündnis widersetzen versteht sich als klarer Gegenpol zu rechten, rassistischen und sexistischen Ideologien, wie sie durch die AfD vertreten werden.**

Unser Ziel ist es, eine solidarische, gerechte und diverse Gesellschaft zu schaffen, in der alle Menschen unabhängig von Merkmalen wie Geschlecht, Rassifizierung, sexueller Orientierung oder körperlichen Voraussetzungen, Religion bzw. Weltanschauung, Alter und sozialer Herkunft respektiert und gleichberechtigt behandelt werden.

Dazu braucht es ein Bewusstsein („Awareness“), dass es strukturelle Ungleichheiten in unserer Gesellschaft gibt und dass Diskriminierungs-Erfahrungen nicht bloß tragische Einzelfälle sind. Ganze Gruppen werden an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt.

Während rechte Kräfte auf Ausgrenzung, Nationalismus und autoritäre Machtstrukturen setzen, kämpfen wir für eine solidarische, inklusive und gerechte Gesellschaft. Unser Konzept zielt darauf ab, marginalisierte Gruppen zu stärken, Machtstrukturen abzubauen und eine transformative Gerechtigkeit zu schaffen, die alle Menschen einbezieht.

Wir versuchen bei den Zusammenkünften im Rahmen des Widersetzen-Bündnisses dafür zu sorgen, dass Personen, die Diskriminierungen oder andere Formen von Gewalt erleben, nicht gezwungen sind, aus Selbstschutz das Bündnis zu verlassen.

Awareness-Arbeit wurde in Schwarzen, teilweise queeren, Gemeinschaften entwickelt, die sich nicht auf Staat und Polizei verlassen konnten. Diese Institutionen haben die Ungleichbehandlungen nicht angemessen geahndet, sondern teilweise erst ermöglicht.

Wir sind eine vornehmlich *weiß* positionierte Gruppe von Menschen, und deshalb ist es uns wichtig, die Herkunft unserer Arbeits-Prinzipien zu nennen, um die Errungenschaften dieser Gemeinschaften anzuerkennen und zu würdigen und sie uns nicht einfach nur anzueignen.

Das Awareness-Konzept der Konferenz 'Widersetzen 2026' versteht sich als direkter Gegenentwurf zu den rechten und diskriminierenden Positionen der AfD. Wir stehen zu Werten wie Inklusion und intersektionaler Gerechtigkeit.

# 1. Entscheidungsgremium

Die folgenden Erklärungen zum Entscheidungsgremium sind aus der Perspektive unserer Awareness-Arbeit geschrieben. Sie bilden daher die Aufgabenbereiche des Entscheidungsgremiums nicht vollständig ab.

## Rote Linien

Bei physischer Gewalt gegen Gegenstände oder Personen wird die diskriminierende bzw. gewaltausübende Person (dgP) sofort aufgefordert, die Veranstaltung zu verlassen.

Die Kommunikation und Durchführung von Ausschlüssen wird von Orga und/oder Security durchgeführt.

## Krisenstab

Der Krisenstab besteht aus Menschen, die diese Konferenz zusammen organisiert und die Verantwortung darüber übernommen haben. Falls es zu brenzligen Situationen jeglicher Art (Notfälle, Fascho Angriffe, scharfe Nahost Auseinandersetzungen usw..) kommen sollte, würden diese Leute sich kurz zusammensetzen und dann unter Einbeziehung aller an der Orga Beteiligten den Umgang damit erarbeiten. Das sollte jedoch keine Gruppe sein, die sich selbst ermächtigt fühlt, alle Probleme im Alleingang zu klären.

Die Kommunikation und Durchführung von Ausschlüssen liegt bei Orga und/oder Security.

## Einbeziehung der diskriminierenden bzw. gewaltausübenden Person

Der Krisenstab bespricht sich vor der Entscheidungsfindung nach Möglichkeit mit einer anderen Person aus der Struktur der diskriminierenden, gewaltausübenden Person.

Danach wird per Konsent (keine starken Widerstände) die tatsächliche Entscheidung darüber getroffen, ob eine Person ausgeschlossen wird, auch wenn keine rote Linie überschritten wurde.

## Einbeziehung der Bündnis-Strukturen

Widersetzen versteht sich als Vernetzungs-Bündnis-Struktur.

Sollte eine Person aufgrund ihres Verhaltens von einer Veranstaltung ausgeschlossen werden, ohne dass dabei rote Linien überschritten wurden, kann es passieren, dass eine ganze Bündnis-Struktur das Gefühl bekommt, nicht mehr im widersetzen-Bündnis willkommen zu sein.

Um das zu verhindern, möchten wir mit der entsprechenden Struktur direkt in die Kommunikation gehen und versuchen, einen transformativen Gruppenprozess anzustoßen.

## 2. Konkrete Maßnahmen

Um Care-Arbeiten wie zum Beispiel Awareness zu kollektivieren, haben wir verschiedene Ansatzpunkte gewählt, die alle auf der Aktionskonferenz sichtbar sein sollen.

### Sticker

Wir haben vier Arten von Stickern, die sich Menschen gut sichtbar auf ihre Kleidung kleben können.

Der erste Sticker weist darauf hin, dass die tragende Person für alle Menschen ansprechbar ist. Gerade in großen Gruppen ist es für Einzelpersonen oft schwierig, Anschluss zu finden oder eine Person anzusprechen, wenn es Fragen gibt.

Menschen, die einen solchen Sticker tragen, möchten dabei helfen.



Der zweite Sticker ist eine Art Selbst-Offenbarung als nicht-heteronormative Person. Da Geschlecht und Orientierung Menschen nicht angesehen werden kann, kommt es oft zu Fehlannahmen, die im Zweifelsfall sehr schmerzhaft sein können. Dieser Sticker weist darauf hin und schützt Betroffene davor, sich vor anderen erstmal erklären zu müssen.

Aber nur weil eine Person keinen Sticker trägt, heißt das nicht, dass es okay ist, ein binäres Geschlechterverständnis zu reproduzieren oder Menschen mit Rollen-Erwartungen zu belästigen.



Der dritte Sticker soll links und rechts oder vorne und hinten maximal sichtbar getragen werden. Wenn eine Person mit einem solchen Sticker irgendwo zu sehen ist, ist das Bild eigenverantwortlich zu löschen.

Es kann viele valide und verschiedene Gründe geben, warum Menschen auch nicht mal zum Teil aufgenommen werden möchten, und das gilt es zu respektieren.



Der vierte Sticker erlaubt es euch, anderen Menschen den Namen und die Pronomen mitzuteilen, mit denen ihr auf der Konferenz angesprochen werden wollt. Bitte benutzt die Sticker zahlreich!

Mein Name ist
Meine Pronomen sind

### **Code Of Conduct**

Es gibt einen Verhaltenskodex, der als Plakat in der Kongresshalle aushängt. Wenn sich alle Teilnehmenden selbst verpflichten, auf diese Punkte zu achten, können einige schwere emotionale Verletzungen vermieden werden.

Der Code of Conduct befindet sich am Ende von diesem Dokument.

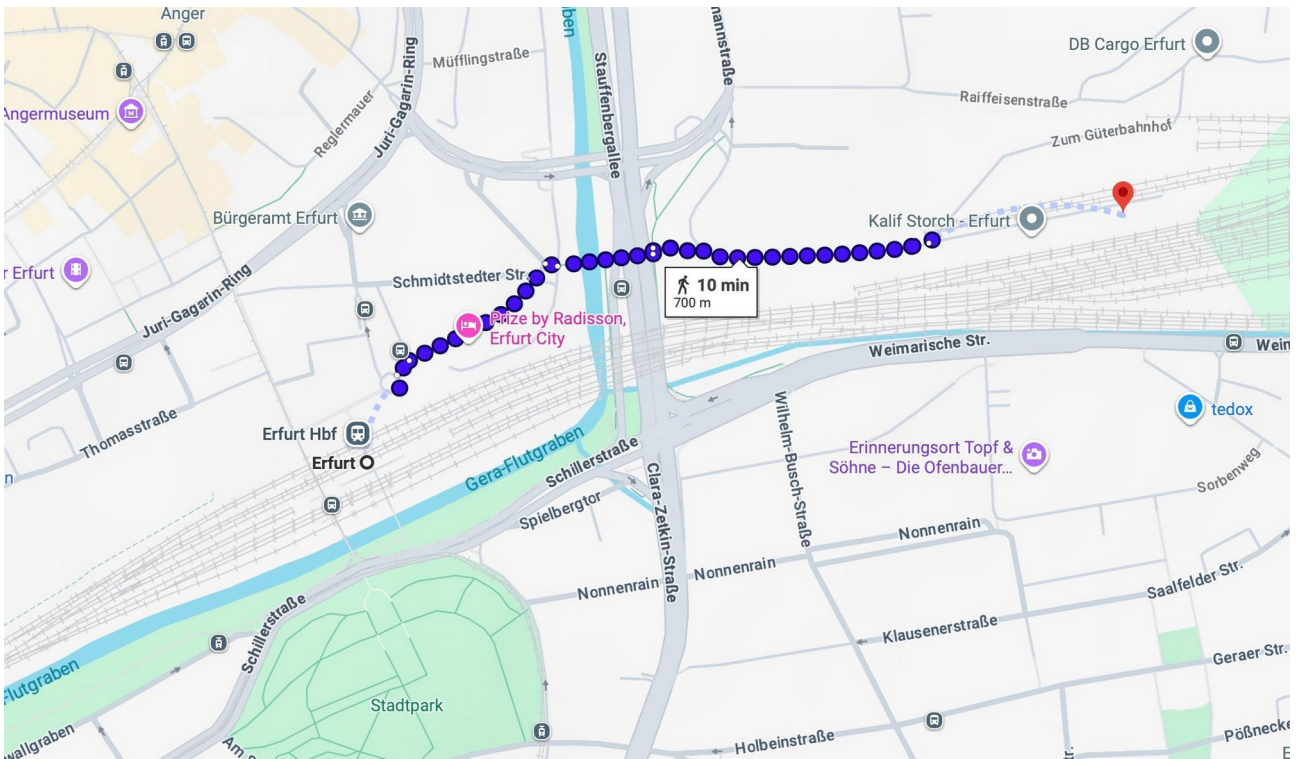
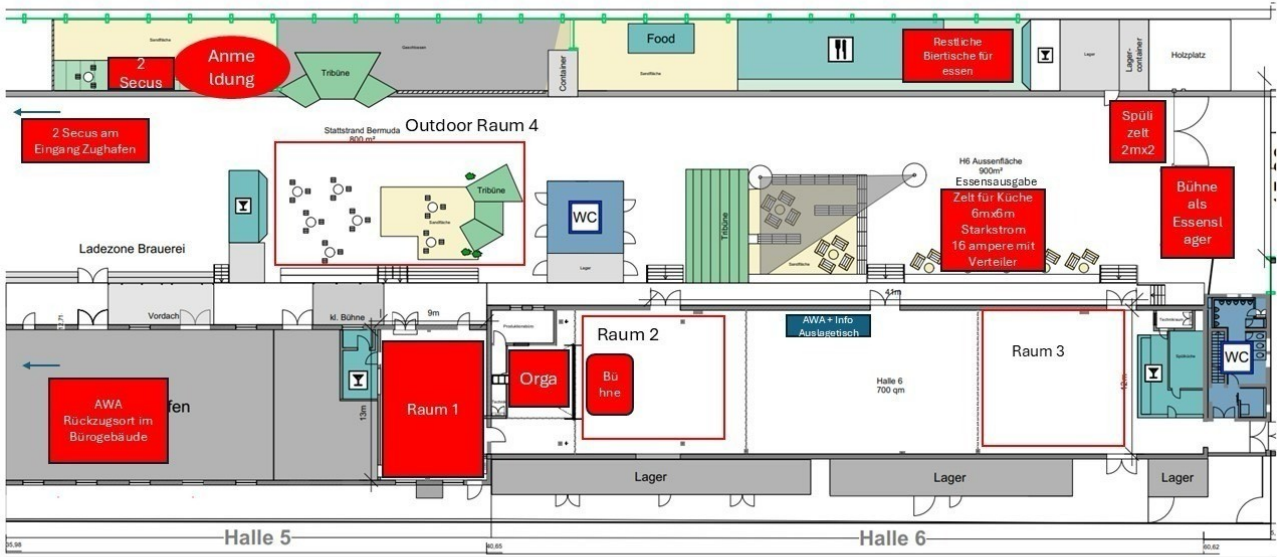
### **Awareness-Team im Awareness-Space**

Es gibt nur ein kleines Team von Freiwilligen, die sich bereit erklärt haben auf die antifaschistische Konferenz, die Demo und den Mahngang zu verzichten und stattdessen unentgeltlich Care-Arbeit zu verrichten.

Menschen, die bereit sind Betroffene zu unterstützen, müssen dafür auf Teilhabe und Bildung verzichten.

Es ist zunehmend schwerer, überhaupt noch genug Menschen zu finden, um eine Awareness anbieten zu können. Auch wer persönlich gerade keine Unterstützung durch die Awareness benötigt, ist herzlich eingeladen, sich solidarisch und Interesse an unserer Arbeit zu zeigen.

Ihr findet den Awareness-Space in den Bürogebäuden. Die Awareness-Schichtis tragen lilafarbene Armbinden, an denen ihr sie erkennen könnt.



Zur Transparenz:

Das Team ist so klein, dass es passieren kann, dass zeitweise keine Kapazitäten für Einzelgespräche vorhanden sind. Trotzdem seid Ihr auch dann wirklich herzlich willkommen und eingeladen, Euch bei uns auszuruhen und wieder Kraft in unserer Gemeinschaft zu schöpfen.

## **Der Awareness-Raum**

Der Awareness-Raum dient euch gleichzeitig auch als Rückzugsraum, wenn es beispielsweise zu laut und trübelig ist oder ihr aus anderen Gründen Ruhe und/oder Rückzug sucht. Bitte seid im Awareness-Raum leise und flüstert höchstens.

Da sich die räumlichen Begebenheiten kurzfristig geändert haben, können wir leider nicht sagen, welche Barrieren der Awarenessraum hat.

Im **Awareness-Raum** liegen folgende Sachen bereit:

- Gehörschutz
- Traubenzucker
- Kaugummi
- Hustenbonbons
- Elektrolyte
- Taschentücher
- medizinische Masken
- Feuchttücher
- scharfe Lollis/saure Bonbons/Centershocks/Brause
- Büro gummi
- laminierte Karten mit Übungen
- Igelbälle
- Fidgetspinner
- Malbücher, Kreuzworträtsel, Sudoku
- Stift und Papier
- JoJos
- Akkupressringe
- (Knister)Stoff
- Kuschtiere
- Knete
- Saftschorlen
- vegane Müsliriegel
- Nüsschen
- Obst
- Becher
- Pflaster
- Einmal-Aktivier-Kühlpacks
- Wärmflaschen
- Sonnencreme
- Mückenspray
- Aftersun
- Tampons
- Binden
- Deo
- Handdesinfektionsmittel
- Kochsalzlösung

## **Awareness-Materialien**

Die Materialien liegen nicht nur im Awareness-Raum aus. Auch an der Anmeldung findet ihr Traubenzucker, Pflaster und ein paar Skills. Leih euch gerne die Materialien aus, die für euch hilfreich sind, und bringt sie gerne am Ende der Konferenz wieder zurück, damit wir sie weiter benutzen können!

## **Vernetzung für Einzelpersonen**

Sicher gibt es wieder einige Menschen, die alleine zur Aktionskonferenz anreisen und denen es lieber ist, sich mit anderen Alleinreisenden zu vernetzen, als den Kontakt zu festen Gruppen zu suchen.

Bei Bedarf tretet bitte dieser Gruppe bei, die wir nicht moderieren werden.

*<https://signal.group/>*

*#CjQKICjpkO8EpiA5lx8yrOn\_t1kQIMUiPxWJx4OTxd9LGFQYEhBoiyjaCe1UalLXG  
OB9g4ZZ*



Seid Euch bitte im Klaren, dass dort jede Person eintreten kann, die den QR-Code hat. Stellt Euch kurz so vor, wie Ihr Euch damit wohlfühlt, wenn Fremde im Raum mitlesen. Klärt Wünsche und mögliche Treffpunkte ab und verbringt eine möglichst gute Zeit miteinander.

## **Die Bettenbörse**

Die Konferenz-Orga hat für die Teilnehmenden wieder eine Bettenbörse organisiert. Dazu gehört, dass ihr mitunter auch bei Privatpersonen unterkommt. Falls ihr euch nicht wohl fühlt, kontaktiert gerne das Awareness-Team! Gemeinsam mit dem Orga-Team haben wir Notfallschlafplätze organisiert, auf die wir zurückgreifen können.

### **3. Zentrale Werte und Grundbegriffe**

**Die folgenden Begriffe und Konzepte sind Grundlage für unser Handeln im Rahmen der Awareness-Arbeit:**

#### **Intersektionalität**

Intersektionalität ist ein zentrales Prinzip von Awareness-Arbeit und beschreibt das Zusammenwirken verschiedener Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung, die oft gleichzeitig auftreten und sich gegenseitig verstärken. Menschen können zum Beispiel nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern gleichzeitig auch durch Rassismus benachteiligt sein.

Dieses Konzept hilft uns, die Komplexität von Ungleichheiten zu verstehen und in unserer Arbeit sichtbar zu machen.

#### **Inklusion**

Unser Ansatz basiert auf dem Grundsatz, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Fähigkeiten gleich behandelt werden müssen. Inklusion bedeutet für uns nicht nur den Abbau möglichst vieler Barrieren, sondern auch eine Gesellschaft, in der alle Menschen in ihrer Vielfalt wahrgenommen und respektiert werden.

Dies gilt insbesondere für BIM\_PoC (Black, Indigenous, Mixed-Race, People of Color und der Unterstrich steht für Menschen, denen ihre Rassifizierung nicht anzusehen ist), die aufgrund von Rassismus und Marginalisierung (Verdrängung an den Rand der Gesellschaft) häufig unsichtbar gemacht werden.

#### **Rassismus und verwandte Diskriminierungsformen**

Wir erkennen Ausgrenzung als ein Ausnutzen von tief in unserer Gesellschaft eingebetteten Machtverhältnissen an und stellen uns deshalb gegen alle Formen von Rassismus und Antisemitismus.

Insbesondere durch rechte Ideologien, wie sie die AfD propagiert, werden diese Diskriminierungsformen weiter verschärft. Die Auseinandersetzung mit Rassismus ist nicht nur der Kampf gegen institutionelle und strukturelle Diskriminierung, sondern auch eine Frage der Reflexion eigener Vorurteile.

#### **FLINTA+ und Geschlechtergerechtigkeit**

FLINTA+ steht für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen. Damit sind explizit alle Menschen gemeint, die nicht endo cis männlich sind.

Dieser Begriff steht im Mittelpunkt unserer queer-feministischen Arbeit. Wir setzen uns für die Sichtbarkeit und Teilhabe dieser Personen in allen gesellschaftlichen Bereichen ein. Wir setzen uns auch für eine gerechte Verteilung von Care-Arbeit ein. Care-Arbeit wird oft unsichtbar gemacht und auf FLINTA+ Personen abgewälzt. Transfeindlichkeit und Queerfeindlichkeit lehnen wir entschieden ab. Wir benutzen deshalb auch den Begriff Queer-Feminismus, um darauf hinzuweisen, dass Transfeindlichkeit und Queerfeindlichkeit durch TERFs (Trans Exclusionary Radical Feminists) und SWERFs (Sex-Work-Exclusionary Radical Feminists) gefördert werden. Diese Ideologien versuchen, trans Personen aus feministischen Kämpfen

auszuschließen und marginalisierte Gruppen wie Sexarbeiterinnen weiter zu diskriminieren.

### **LGBTQAI+ und Queerness**

LGBTQAI+ ist eine Abkürzung der englischen Wörter Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer, Intersexual und Asexual. Es ist also eine Abkürzung für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle/Transgender-, queere, intersexuelle und asexuelle Menschen.

Menschen, deren sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität nicht der heteronormativen Norm entspricht, bezeichnen sich gerne als queer. Durch den Begriff ‚queer‘ kann eine Identifikation stattfinden, ohne dass eine stereotype Rolle eingenommen werden muss.

### **Geschlechtergerechte Sprache und Pronomen**

Die Verwendung geschlechtergerechter Sprache ist ein zentraler Bestandteil unserer Praxis. Sie macht verschiedene Geschlechteridentitäten sichtbar und fördert die Gleichbehandlung. Wir setzen uns auch dafür ein, dass Pronomen respektiert werden, um emotionale Verletzungen durch das Benutzen falscher Pronomen („Misgendering“) zu vermeiden. Geschlecht kann Menschen nicht angesehen werden.

### **Sexismus und sexualisierte Gewalt**

Sexismus ist eine der ältesten und eine zutiefst verankerte Form der Diskriminierung und Teil patriarchaler Kontrolle. Wir erkennen sexualisierte Gewalt als Machtmittel an, das oft genutzt wird, um FLINTA+ Personen zu unterdrücken. Unerwünschte Pseudo-Komplimente („Cat-Calling“), die Ablehnung einer aktiven Sexualität bei FLINTA+ Personen („Slut-Shaming“) und die Abwertung von Personen, deren Körper nicht einem vermeintlichen Ideal entsprechen („Body-Shaming“) sind nur einige der subtileren Formen (Mikroaggressionen) von Gewalt, die im Alltag auftreten.

### **Ableismus und Neurodivergenz**

Ableismus bezeichnet die Diskriminierung von Menschen, die in unserer Gesellschaft behindert werden. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Barrierearmut und Inklusion selbstverständlich und ein Teil des Alltags sind. Gleichzeitig fordern wir auch mehr Sichtbarkeit und Sicherheit für neurodivergente Menschen – also Personen, die neurologisch von der gesellschaftlichen Norm abweichen, wie etwa Menschen mit Autismus oder ADHS. Auch diese Gruppen sind besonders durch Machtstrukturen benachteiligt und sollen in unsere Awareness-Arbeit einbezogen werden.

### **Ageism und Adulthood**

Ageism bezeichnet die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Alters. In unserer Gesellschaft erfahren sowohl ältere Menschen als auch Kinder und Jugendliche durch Adulthood Benachteiligungen.

Wir setzen uns für Teilhabe aller Altersgruppen ein und erkennen an, dass

Machtstrukturen oft auf der Abwertung bestimmter Lebensphasen beruhen.

### **Privilegien und Allyship**

Ein zentraler Ansatzpunkt unserer Arbeit ist die Sensibilisierung für Privilegien. Allyship bedeutet, dass Menschen, die in einer Machtposition sind, aktiv solidarisch handeln, um marginalisierten Gruppen beizustehen.

Dies erfordert eine kritische Reflexion eigener Privilegien und die Bereitschaft, gegen alltägliche Diskriminierungsformen aktiv einzuschreiten. Damit meinen wir Verhaltensweisen wie zum Beispiel ‚Gaslighting‘ (psychologische Manipulation und Verunsicherung), ‚Silencing‘ (mundtot machen) oder ‚Tone Policing‘ (Nicht-Anerkennen von Argumenten, weil die betroffenen Personen gerade nicht gelassen agieren).

Wir fordern deshalb explizit endo cis männliche Personen auf, Care-Arbeiten zu übernehmen und Rollen an FLINTA+ Personen abzugeben, wo kreativ gearbeitet wird und Entscheidungen getroffen werden.

### **Transformative Gerechtigkeit und gesellschaftliche Verantwortungsübernahme**

Unser Ziel ist eine tiefgreifende gesellschaftliche Veränderung hin zu mehr Gerechtigkeit. Transformative Gerechtigkeit bedeutet, dass wir nicht nur Symptome bekämpfen, sondern die zugrunde liegenden Machtstrukturen verändern wollen. Dabei setzen wir auf gemeinschaftliche Verantwortungsübernahme und die Schaffung neuer, gerechterer Strukturen.

Verantwortungsübernahme in diesem Kontext bedeutet zum einen, dass jede\*r Einzelne sich aktiv darum bemüht, Machtstrukturen zu erkennen und abzubauen, statt sie zu reproduzieren. Und zum anderen ist es ein Prozess innerhalb von Gruppen, um zu verhindern, dass sich Vorfälle wiederholen. Idealerweise ohne dass Menschen ausgeschlossen werden müssen.

### **Konsens**

Wir legen großen Wert auf Konsens in allen Handlungen. Das bedeutet, dass alle beteiligten Personen explizit ihre Zustimmung geben müssen, bevor Handlungen vorgenommen werden, die sie betreffen.

### **Definitionsmacht**

Das Konzept der Definitionsmacht stellt einen Gegenentwurf zum bürgerlichen Rechtssystem dar, in dem sich die betroffene Person aufgrund der Unschuldsvermutung in einer strukturell schwächeren Position befindet. Awareness-Arbeit hat den Fokus auf der betroffenen Person und stellt ihre Wahrnehmung nicht in Frage und relativiert diese auch nicht.

### **Solidarische Parteilichkeit**

In unserem Umgang mit betroffenen Personen sind wir immer parteilich. Neutralität würde bedeuten, vorhandene Ungerechtigkeiten schweigend hinzunehmen und damit im Endeffekt nur weiter zu verstärken.

## 4. Code of conduct

1. Wir leben in einer Gesellschaft, in der alle Menschen unterschiedliche Privilegien und Zugangsvoraussetzungen haben. Awareness als politische Praxis versucht daher vor allem, **gesellschaftliche (Macht-)Strukturen**, die **Diskriminierung und Gewalt** begünstigen, **aufzudecken und zu durchbrechen**.
2. Gewalt und Grenzverletzung sind **subjektiv** und können sowohl **absichtsvoll als auch unbewusst** geschehen. Als Awareness-Team **solidarisieren wir uns mit den Betroffenen**.
3. Wir stellen uns gegen jede Form von Grenzverletzung, Diskriminierung und Gewalt und tolerieren keine rassistische, queerfeindliche, ableistische (behindertenfeindliche), klassistische, sexistische, religionsfeindliche oder vergleichbare Gewalt. Wir respektieren religiöse Zugehörigkeitssymbole.
4. **Awareness ist eine Aufgabe an uns alle!** Wir sind alle für uns selbst und für einander verantwortlich und respektieren die Grenzen von anderen Menschen und unsere eigenen Grenzen. Wenn ihr euch (für einen zeitliche begrenzten Rahmen) vorstellen könnt, Menschen niedrigschwellig bei Bedarf zu supporten, klebt euch gerne einen "ICH HAB LUST MIT DIR ZU REDEN"-Aufkleber an!
5. **Geschlechtsidentitäten kann man anderen nicht ansehen!** Fragt euer Gegenüber nach den bevorzugten Pronomen und benutzt gerne die NAMEN/PRONOMEN Sticker.
6. **Nicht alle Behinderungen sind sichtbar!** Bemüht euch um eine inklusive Atmosphäre und erfragt individuelle Bedürfnisse und Grenzen.
7. **Nur Ja heißt Ja!** - Das gilt für Gespräche genauso wie für Berührungen und Aktivitäten.
8. **Keine Foto-, Video- oder Tonaufnahmen!** Das macht die Social-Media-AG für uns.
9. Auf dem Kongressgelände werden **keine illegalen Drogen** konsumiert.
10. Schätzt bei Alkohol, Cannabis und Nikotin eure eigenen Grenzen ein, und konsumiert nur so viel, dass ihr zuverlässig und zurechnungsfähig an dem Programm teilnehmen könnt.
11. Für Rauchen/Dampfen/Vapen wird es eine **gekennzeichnete Außenfläche** geben. In Innenräumen wird weder geraucht noch gevaped.
12. **Behaltet euer T-Shirt an!**
13. Bitte **stickert und taggt nicht** auf dem Kongressgelände!
14. Wir werden den ZUGHAFEN als **selbstverwalteten Ruhe- und Rückzugsraum** anbieten. Achtet hier bitte auf eine **ruhige Atmosphäre** - das ist kein Ort zum Arbeiten und/oder Connecten, sondern um zur Ruhe zu kommen

- 15.Im ZUGHAFEN und an der ANMELDUNG werden **Materialien** ausliegen, an denen ihr euch eigenständig bedienen könnt. Bitte geht **verantwortungsvoll** mit den Ressourcen um und **bringt Gegenstände (Fidget Toys, Kuschtiere, ...) wieder zurück**, damit auch Andere die nutzen können.
- 16.Im ZUGHAFEN werdet ihr auch das **Awareness-Team** finden, das ihr ansprechen könnt. Ihr erkennt das Awareness-Team an **lila Armbinden**.
- 17.Falls ihr **Support-Bedarf** habt, beispielsweise aufgrund (unsichtbarer) Barrieren, könnt ihr euch auch immer an das **Awareness-Team wenden!**
- 18.Falls ihr bei der Bettenbörse unangenehme Situationen erlebt und/oder Gesprächsbedarf habt, wendet euch auch gerne an das Awareness-Team! Wir stehen in Kontakt mit dem Orga-Team, um im Zweifelsfall individuelle Lösungen zu suchen.

Definitionen:

**Grenzverletzendes Verhalten:** Die Grenzen deiner Mitmenschen werden verbal und/oder körperlich nicht respektiert. Hinweise auf grenzverletzendes Verhalten sind im Allgemeinen NICHT grenzverletzend.

**Diskriminierung:** Strukturelle Benachteiligung und Marginalisierung.

**Gewalt:** Physischer oder psychischer Zwang gegenüber Menschen.

**Definitionsmacht:** Die betroffene Person definiert, was ihr\*ihm passiert ist und welche Form von Diskriminierung/grenzverletzendem Verhalten/Gewalt stattgefunden hat.

**Parteilichkeit:** Wir als Awareness-Team solidarisieren uns mit der betroffenen Person und arbeiten darauf hin, ihre Handlungsmacht wieder herzustellen.